



19.06.2025

Grenzüberschreitender rechtswissenschaftlicher Dialog: Internationales Doktorandenseminar in Naumburg und Halle (1.–4. Juni 2025)

Wie begegnen europäische Zivilrechtsordnungen der zunehmenden Digitalisierung? Welche Unterschiede bestehen bei der Anerkennung ausländischer Schiedssprüche? Und wie beeinflusst Legal-Tech die kollektive Rechtsdurchsetzung? Diesen und weiteren Fragen widmete sich ein internationales Doktorandenseminar, das Anfang Juni 2025 in Naumburg (Saale) und Halle (Saale) stattfand – mit Unterstützung der Stiftung Rechtsstaat.

Fast 30 Professorinnen und Professoren, Post-Docs sowie Doktorandinnen und Doktoranden aus Deutschland, Österreich, der Schweiz, Schweden, Norwegen und Slowenien kamen für vier Tage im Oberlandesgericht Naumburg und an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg zusammen, um unter dem Titel „Civil Law and Civil Procedure from Different European Perspectives“ über aktuelle Fragestellungen in der Rechtsvergleichung, im internationalen Zivilprozessrecht und im internationalen Privatrecht vorzutragen und zu diskutieren. Veranstaltet und organisiert wurde das Seminar von Frau Professorin Dr. Caroline Meller-Hannich (Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg) und ihrem Lehrstuhlteam, insbesondere Dr. Katharina Bernheim-Engler. Das Seminar reiht sich ein in eine Tradition internationaler Doktorandentreffen zwischen Kolleginnen und Kollegen aus einer Reihe verschiedener europäischer Länder, die in der Vergangenheit etwa schon in Wien, Zürich und im slowenischen Piran stattfanden.

Zu Beginn begrüßte der Präsident des Oberlandesgerichts Naumburg, Dr. Winfried Holthaus, die Teilnehmenden persönlich. Er äußerte seine Freude darüber, dass Forscherinnen und Forscher aus mehreren europäischen Ländern nach Naumburg gekommen sind, um im historischen Gebäude des OLG ein wissenschaftliches Seminar abzuhalten, und hieß die Gäste herzlich willkommen. Für die Gastfreundschaft und hervorragende Unterstützung durch das Oberlandesgericht sind alle Teilnehmenden äußerst dankbar.

Im Zentrum des Seminars stand der fachliche Austausch: In englischsprachigen Vorträgen präsentierten Doktorierende und Habilitierende ihre Forschung zu zivilrechtlichen und zivilprozessualen Themen mit europäischer Relevanz, die anschließend angeregt diskutiert wurden. Thema waren unter anderem Verbraucherrechte in der Schiedsgerichtsbarkeit, die Offenlegung von Drittfinanzierungen in Investitionsschiedsverfahren, Fragen der Beweisaufnahme im digitalen Zeitalter und die Rolle der Urteilsbegründung bei der Rechtsfortbildung. Auch zum europäischen Datenschutzrecht, Insolvenzrecht und zu

internationalen Aspekte des Familienrechts sowie zur grenzüberschreitenden digitalen Zeugenvernehmung wurde vorgetragen und diskutiert. Die intensive fachliche Auseinandersetzung in einem internationalen Rahmen vertiefte und erweiterte das Seminar nicht nur inhaltlich, sondern förderte zugleich gegenseitiges Verständnis und den reflektierten Blick auf die eigene Rechtsordnung.

Henning Haberland, Richter am OLG und dessen Pressesprecher, führte die Teilnehmenden durch das gesamte Gebäude. Seine kenntnisreiche und spannende Darstellung der Geschichte des Gerichtsgebäudes machte den historischen Ort auf anschauliche Weise erlebbar. Ein herzlicher Dank gilt dem OLG Naumburg für die gastfreundliche Unterstützung der Veranstaltung.

Der letzte Tag des Seminars führte die Gruppe nach Halle (Saale), wo in den Räumen der Juristischen Fakultät weitere Vorträge stattfanden. Auch dort setzte sich die lebhafte Diskussion fort – inhaltlich anspruchsvoll, offen, von gegenseitigem Respekt getragen.

Die Stiftung Rechtsstaat hat mit ihrer Förderung einen entscheidenden Beitrag dazu geleistet, den wissenschaftlichen Nachwuchs in seiner internationalen Vernetzung zu stärken und rechtsstaatliche Bildungsarbeit auf hohem Niveau zu ermöglichen. Für diese Unterstützung sei ihr ausdrücklich gedankt.